



Wann die Bauarbeiten am Bodenfilter oberhalb des Holzlarer Sees wieder aufgenommen werden, ist noch ungewiss.

FOTO: STEFAN HERMES

VON STEFAN HERMES

HOLTORF. Monatlang mussten Anlieger rund um Scheidfeldstraße und Tränkgasse Schwerlastverkehr ertragen. Das Erdreich wurde zum Bau eines Retentionsbodenfilters abgetragen. Nun ist plötzlich Ruhe eingeleitet. Notwendig wurden die im August 2020 begonnenen Arbeiten, um die unterhalb des Holzlarer Sees wohnenden Anlieger vor Hochwasser zu schützen. Nach Fertigstellung soll eine entscheidende Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand erreicht werden. Zudem entspricht die Beseitigung des Dauerstaus im Holzlarer See sowie die Renaturierung des Holtorfer Baches den Zielen der Wasserrahmenrichtlinie.

„Absolute Sicherheit vor den Folgen von Bachhochwasser gibt es nicht, da stets Abflussereignisse denkbar sind, die das geschaffene Schutzziel übersteigen“, lässt Bonns Tiefbauamtsleiter Peter Esch auf Nachfrage wissen. Für den Unterlauf des Holtorfer Baches werde jedoch der Hochwasserschutz für ein Ereignis geschaffen, das statistisch nur alle 100 Jahre eintritt. Doch die Arbeiten an dem dafür vorgesehenen Bodenfilter Scheidfeldstraße sind nun eingestellt. „Im Mai wurden die letzten Baucontainer und Generatoren abgeholt“, sagt Anlieger Klaus Liese. Jetzt schützen Zäune Baugrube und die inzwischen leer geräumte Baustelle.

„Eine Rjesenpanne“, soll nach Worten eines Bauarbeiters zur Einstellung der Baustelle geführt haben. Das Tiefbauamt widerspricht allerdings dieser Formulierung, die eine Anliegerin, die namentlich nicht genannt werden möchte, dem GA mitteilte. „Hauptgrund sind die

Der Hochwasserschutz in Holtorf stockt

Baustopp für Arbeiten am Bodenfilter Scheidfeldstraße:
Das Problem ist unsicherer Baugrund

problematischen Bodenverhältnissen im Baugrund, die trotz der zuvor erstellten Bodengutachten nicht absehbar waren“, teilt Andrea Schulte vom Bonner Presseamt auf Nachfrage mit. Das Tiefbauamt arbeite „mit Hochdruck an einer Lösung, um die Gesamtmaßnahme weiterführen zu können“. Allerdings erfordere dies eine umfangreiche Anpassungen der Planung.

Die Fortsetzung der Maßnahme sei ebenso offen wie die finanziellen Auswirkungen. Schulte erklärt, dass das Tiefbauamt wider Erwarten einen Boden vorgefunden habe, „der sich sehr gerne durchnässen lässt. Der Baugrund ist thixotrop, das heißt fest, wenn er unbeanspruchert ist, und flüssig, sobald man den Boden oder sich selbst darauf bewegt.“ Das habe so weit geführt, dass ein

Bagger bis zum Drehkranz eingesunken ist und aufwendig geborgen werden musste. Hinzu gekommen sei die Feststellung, dass in tieferen Lagen Tone und Braunkohlelinsen liegen, die als Baugrund ungeeignet

„Das Biotop Holzlarer See hat sich bisher schon weit über die Erwartungen hinaus entwickelt“

Andrea Schulte
Presseamt der Stadt Bonn

sind. „Zunächst wurde angenommen, dass bis zu diesen Schichten ein ausreichend tragfähiger Boden vorhanden ist, was sich trotz Bodenproben als falsche Annahme herausgestellt hat“, so Schulte.

Die gute Nachricht: Hangabwärts am Holzlarer See und im weiteren Verlauf des Holtorfer Baches bis zur Kreuzung Bennerscheidweg/Hauptstraße, sind die Arbeiten für das Hochwasserrückhaltebecken und die Renaturierung des Bachlaufs jedoch nahezu abgeschlossen. Das gesamte Bachbett des Holtorfer Baches entlang des Hochwasserrückhaltebeckens und in dessen Unterlauf wurde inzwischen renaturiert hergestellt. „Zudem entwickelt sich die Gewässer-sole durch eigendynamische Prozesse entsprechend des Leitbildes eines sandgeprägten Tieflandbaches“, teilt das Tiefbauamt mit. Noch zu Anfang des Jahres sei im unteren Bereich des Bachlaufs eine Böschung abgerutscht, die zwischenzeitlich jedoch wiederhergestellt werden konnte und zusätzlich zum stabilen Neuaufbau mit

Erosionsschuttmatten abgedeckt wurde. Gleichzeitig ist bereits ein erster, eigendynamisch entwickelter Bewuchs an den neu hergestellten Bachböschungen zu beobachten, der durch eine Anspritzbegrünung noch weiter unterstützt und ergänzt werden soll.

„Das Biotop Holzlarer See hat sich bisher schon weit über die Erwartungen hinaus entwickelt“, so Schulte. Der ehemalige Seeuntergrund habe sich in ein mustergültiges Feuchtbiotop entwickelt und sei bereits im vergangenen Frühjahr durch Frösche und Kröten besiedelt worden. Momentan werden am Holzlarer See noch Arbeiten an dem fertiggestellten Durchlass- und Drosselbauwerk ausgeführt. Wegen Lieferschwierigkeiten fehlen jedoch noch Steuerungen, die eine automatisierte Einstellung der Drosselvorrichtungen und eine Fernsteuerung von der Leitstelle der Kläranlage Sallerweg ermöglichen sollen.

Um das alte Mönchbauwerk abreißen zu können, muss indes gewährleistet sein, dass das neue Bauwerk mit den beweglichen Schütztafeln die Aufgabe des alten Durchlass- und Drosselbauwerks vollständig übernehmen kann. Daher wird nun eine Zwischenlösung mit einer starren Drosselklappe eingebaut, die mit den Steuerungselementen aufrüstet werden kann, sobald diese wieder lieferbar sind. Somit wird das alte Mönchbauwerk voraussichtlich erst Ende September abgerissen werden können. Zudem soll vor dem neu entstandenen Durchlass- und Drosselbauwerk noch ein Rechen eingezogen werden, der Schwemmgut zurückhalten und den Zugang für unbefugte Personen in das Bauwerk erschweren soll. Danach können die Wege wiederhergestellt und für Spaziergänger geöffnet werden.

ENTWÄSSERUNGSSYSTEM

Die Kosten steigen deutlich

Für den **Bodenfilter** Scheidfeldstraße betragen die Gesamtkosten etwa 2,2 Millionen Euro. Die endgültigen Kosten sind aufgrund des momentanen

Baustillstandes jedoch nicht zu beziffern, werden aber nach Aussage des Bonner Tiefbauamts aufgrund des Stillstands und der derzeitigen Entwicklung der Rohstoff- und Baupreise noch deutlich steigen. Für die Maßnahmen am **Holtorfer Bach** betragen

die kalkulierten Gesamtkosten bislang rund 1,7 Millionen Euro. Kosten für die Behebung von bauzeitlichen Schäden wie das Abrutschen der Böschung sowie Kosten für die Begrünung und Leitungsbaumaßnahmen sind darin noch nicht enthalten. hsf